

0322

GNADENWUNDER

**Ansprache am Karfreitag
durch den Priester Landsman
Den Haag**

GNADENWUNDER

ANSPRACHE

AM KARFREITAG
DURCH DEN PRIESTER LANDSMAN
DEN HAAG

Unter allen Gnadenwundern, die am heutigen Tage unserer Aufmerksamkeit empfohlen werden, gibt es vielleicht kein größeres als jenes, das in der Kollekte auf so treffende Weise zum Ausdruck gebracht wird mit den Worten: „. . . um derer willen unser HErr Jesus Christus sich gefallen ließ, verraten und in die Hände der Gottlosen überantwortet zu werden und den Tod am Kreuz zu leiden.“

Wer ist imstande, sich dem zu unterwerfen, wenn nicht allein der fleischgewordene Gottessohn? Die Grenze menschlicher Großmut wird erreicht, wenn jemand sein Leben für einen Freund lässt; aber freiwillig sich hingeben, um verraten und in die Hände der Gottlosen überantwortet zu werden und am Kreuz zu sterben? Und außerdem für wen? Für eine Welt, die auf Seine Wohltaten nur mit Feindschaft antwortet? Für eine Familie von Kindern, die Übertretungen begehen, von denen Gott durch Seinen Propheten bezeugt: „Ich habe Kinder aufgezogen und erhöht, und sie sind von mir abgefallen.“ Für solche Kinder, ja sogar für die, die sich weigern, noch länger Kinder Got-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

tes zu heißen, hat der HErr sich freiwillig diesem allem überantwortet.

Dies ist das Gnadenwunder, das uns bei der Betrachtung der Leiden unseres HErrn und Heilandes vor Augen geführt wird. Die Erklärung dieses Wunders finden wir weder in den Worten des Pilatus „sehst, welch ein Mensch“, noch in seiner spöttischen Einladung an die Hohenpriester und die Obersten der Juden: „Sehest, da ist euer König.“ Die Erklärung finden wir allein in der Ankündigung Johannes des Täufers: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“

Die Epistel des heutigen Tages erinnert uns an die von Gott vorgeschriebenen Opfer, die alle Jahre fortwährend von einem Volk dargebracht wurden, das die Verheißung der Erlösung empfangen hatte. Sie erinnert zugleich daran, dass derartige Opfer die Sünde nicht wegnehmen können. Aber vor allem erinnert sie daran, dass Gott selber ein Opfer ersehen hat, das einmal dargebracht wird, vollkommen, vollgültig und genugsam für die Sünden der ganzen Welt, ein Lamm ohne Fehl und Flecken.

Seht also auf das Lamm Gottes, das durch Sein einmaliges Opfer vollkommen macht in alle Ewigkeit alle, die geheiligt sind. „Seht den Menschen!“ Denkt

nach über ihn, den Mann der Schmerzen, den Geschlagenen und Betrübten, dessen Tod durch Seine unbarmherzigen Feinde gefordert wird, die Barrabas, den Mörder und Räuber, wählen und den Unschuldigen verwerfen, der ihnen nur Gutes getan und sie geheiligt hatte. „Sehest da, euren König.“ Gewiss gebührt es uns, Ihm die Ehre zu geben und Ihm in aufrichtiger Hingabe zu dienen. Aber nicht, weil Menschen Ihn zum HErrn erwählen, nicht weil der Vertreter der irdischen Gewalt eingestehen muss: „Ich finde keine Schuld an Ihm“; der Anspruch Jesu Christi, unseres Heilandes und Erlösers auf unsere Verehrung und Anbetung, auf unsere Dankbarkeit und Hingabe beruht auf der Tatsache, dass Er das „Lamm Gottes“ ist, der die Sünden der Welt hinwegnimmt. Er hat uns vom ewigen Tode losgekauft und hat uns die fröhliche Hoffnung des ewigen Lebens gegeben. „Siehe, das ist Gottes Lamm, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.“

Das war die Ankündigung, mit der Er und Sein Werk eingeführt wurden. Heute feiern wir die Vollendung dieses Werkes. Wir hören, wie Er ausruft: „Es ist vollbracht!“ Wir wissen, dass Er die Sünde aufgehoben hat durch Sein Opfer. Gott hat Sein Opfer angenommen und Sein Werk bestätigt, indem Er Ihn vom Tode auferweckte und zu Seiner Rechten erhöhte. In der Nacht vor Seinem Leiden erbat sich der

HErr als Lohn für Sein Werk: „Vater, ich will, dass, wo ich bin auch die seien, die Du mir gegeben hast.“ Diese Bitte ist noch nicht erfüllt worden. Was ist der Grund dieser Verzögerung? Hat Gott vergessen, barmherzig zu sein? Hat Er Seine Barmherzigkeit im Zorn verschlossen? Oder ist es nicht vielmehr so, dass die, die durch das teure Blut Christi erlöst worden sind, Gottes Gnade und Barmherzigkeit verschmäht und verachtet haben?

Seht auf die Kirche Christi, die der HErr in besonderer Weise geliebt hat, für die Er sich in erster Linie hingegeben hat, um sie als Seine Braut zu heiligen. Oder noch besser, betrachten wir uns, schauen wir in unsere Herzen, damit wir sehen, in welchem Maße wir jeder Sünde entsagt haben, ob wir uns vor aller Verderbnis gereinigt haben.

Geliebte, wie erscheinen wir heute vor unserem Gott und Heiland? Möchte es in der Herzensgesinnung sein, die in Ihm war, der da sagte: „Siehe, ich komme zu tun, Gott, deinen Willen.“ Ergreifen wir die teure Frucht Seines Leidens und Seines Todes, so dass wir mit Ihm in Seinen Tod begraben und der Sünde gestorben sind. Dann wird der Geist, der Ihn zur Rechten Gottes erhöht hat, auch unsere sterblichen Leiber lebendig machen“ bis zum Sieg über Sünde und Tod.

O, es ist gut, dass wir hier sind; es ist gut, wenn wir uns vor dem Kreuze in der Gegenwart des Gekreuzigten niederwerfen, wenn wir bekennen, dass wir so getan haben, als ob wir Sein Opfer gering und nichtig achten, dass wir vergessen hatten, dass wir von unseren vormaligen Sünden gereinigt waren. Aber wir sind hier, um zu bekennen, dass wir auf den hoffen und warten, bei dem die Gnade und viel Erlösung ist. Auf Ihn allein richtet sich unsere ganze Erwartung, auf Ihn, der sich willig dahingegeben hat, um uns mit Seinem teuren Blute zu erlösen. Er hat sich willig hingegeben, um diesen hohen Preis, der über unser Vermögen ging, zu bezahlen. Für uns und für unser Heil hat Er die Herrlichkeit verlassen, die Er beim Vater hatte, bevor die Welt war. Er hat sich hingegeben, um verraten und in die Hände der Gottlosen überantwortet zu werden und am Kreuz zu sterben. Lasst uns das in unserem Herzen bewahren und demütig vor unserem Gott wandeln, indem wir inbrünstiges Verlangen nach der gewissen und sicheren Erhörung der Bitte des HErrn haben: „... dass wir alle bei Ihm sein mögen, wo Er ist“, und durch Gottes wunderbare Güte Seine Herrlichkeit schauen.